

Integration: Wie kann sie gelingen?

Wahlserie Die Bundestagskandidaten antworten

Koblenz/Region. „Wir schaffen das“, sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel im Zuge der Flüchtlingswelle im August 2015. Damit sorgte sie für den Satz schlechthin, der sowohl Zustimmung als auch Ablehnung in ganz Deutschland fand. Tausende Flüchtlinge haben seither den Weg in die Bundesrepublik gefunden und sind unter anderem in Koblenz und der Region untergekommen. Sowohl ehrenamtliche

als auch hauptamtliche Helfer kümmern sich nunmehr darum, dass die Menschen aus Syrien und anderen Ländern, die hier bleiben dürfen, in die Gesellschaft integriert werden und eine neue Heimat finden. Doch was wollen die Bundestagskandidaten im Wahlkreis 199 dafür tun, dass die Flüchtlinge in die Gesellschaft integriert werden? Wir haben im Rahmen unserer Wahlserie nachgefragt. *aeg*

Wie wollen Sie sich für die Integration von Flüchtlingen in Ihrem Wahlkreis einsetzen?



Tausende Flüchtlinge kamen in den letzten Jahren, wie auf dem Foto aus Bayern, auch nach Koblenz und in die Region. Die fremde Sprache ist dabei nur ein Problem, das bei der Integration überwunden werden muss. Foto: dpa

Kompakt

Schadstoff-Sammlung: Kurzfristige Änderung

Moselweiß. Der Ort der Schadstoff- und Elektrokleinteilesammlung am Samstag, 16. September, in Moselweiß, ändert sich kurzfristig gegenüber dem Abfallkalender 2017. War dort noch Kirmesplatz/Schulgasse angegeben, so findet die Schadstoff- und Elektrokleinteilesammlung nun erstmalig von 8 bis 10 Uhr am Parkplatz Beatusstraße/Heiligenweg statt.

Pflanzentauschbörse lädt nach Rübenach ein

Rübenach. „Pflanzen und Samen tauschen“ können Interessierte am Samstag, 16. September, von 12 bis 16 Uhr im Garten Herlet in der Keltenstraße 75 in Rübenach. Eine Pflanzentauschbörse ist ein „Markt ohne Geld“ zum Tauschen und Austauschen, zum Verschenken und Verbreiten von Vielfalt, Wissen und Erfahrung. Die Pflanzentauschbörse kostet keinen Eintritt und findet im Rahmen der Aktion „Tag der offenen Schulgartenpforte“ des Generationen-Schulgarten-Netzwerkes Koblenz statt. Ebenso wird auch der Pflanzendoktor vom städtischen Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Filmabend informiert über Priesterberuf

Koblenz. Zu dem Filmabend „Priester werden, Priester sein ... Um Gottes Willen?“ lädt der Interessenkreis „Priester werden“ für Freitag, 15. September, um 18.30 Uhr in die Räume der katholischen Hochschulgemeinde Koblenz, Löhrrondell 1a, ein. Gezeigt wird der Film „Vaya con Dios – Und führe uns in Versuchung“. Anschließend gibt es Gelegenheit, sich über den Beruf des Priesters und die Ausbildung auszutauschen. Die Leitung hat der Neupriester Florian Dienhart. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Zeitgenössische Rheinromantik im Stift

Koblenz. In diesem Jahr ist das dritte Buch des Künstlers Andreas Bruchhäuser mit seinen Arbeiten „Mittelrhein“ erschienen. Am Freitag, 15. September, findet um 19 Uhr die Eröffnung seiner Ausstellung im Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein, Evangelischer Stift St. Martin statt. Zur Vernissage lädt „Kunst im Stift“ alle Interessierten ein. Die Ausstellung endet am 17. November.

Josef Oster (CDU)



Als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Bad Ems habe ich gemeinsam mit haupt- und ehrenamtlichen Kräften erfolgreich die Aufnahme und Integration von

zahlreichen Flüchtlingen koordiniert. Dies funktioniert bis zum heutigen Tag gut. Allerdings muss für eine dauerhaft erfolgreiche Integration mehr Geld in die Kommunen fließen. Außerdem müssen staatliche Bildungsmaßnahmen – von der Sprachausbildung bis zur beruflichen Qualifizierung – ausgebaut werden. Das Erlernen der deutschen Sprache ist die entscheidende Grundlage für eine erfolgreiche Integration.

Detlev Pilger (SPD)



Ich möchte weiterhin eng verknüpft bleiben, mit den Menschen in den Flüchtlingsunterkünften aber auch mit den verschiedenen Initiativen aus dem

Kreis der Ehrenamtlichen. Zum einen durch konkrete Einzelfallhilfe und des Weiteren durch Einfluss auf integrative Maßnahmen des Bundes. An erster Stelle muss hier die Sprachförderung stehen, sie ist der Schlüssel für alles weitere.

Patrick Zwiernik (Grüne)



Vom Wohnraum über ehrenamtliche Aktionen bis hin zum Arbeitsmarkt haben wir viele Aufgaben, bei denen wir die Ärmel hochkrepeln müssen. In Koblenz

und Umgebung haben wir viele Initiativen, in denen ehemalige Geflüchtete als Helfende unterstützen. Solche Initiativen müssen auch finanziell gefördert werden. Ich setze mich für eine institutionelle Förderung ein. Gleichzeitig muss die gut angenommene Pionierarbeit des Koblenzer Lotsenhauses besser unterstützt werden. Damit erfolgt eine sehr gute Unterstützung zur Vermittlung auf den Arbeitsmarkt.

Ulrich Lenz (Linke)



Wir brauchen menschenwürdige Unterkünfte und ausgebildete, hauptamtliche Helfer, die den oft traumatisierten Geflüchteten helfen. Erst danach

können wir uns darum kümmern, den Geflüchteten die Eingliederung in unsere Gesellschaft sowie in den Arbeitsprozess zu ermöglichen. Für die Erwerbsarbeit benötigen wir eine Anerkennung ihrer vorherigen beruflichen Tätigkeit und die Aufhebung der langen Wartezeit. Zusätzlich benötigen wir soziale kommunale Projekte, mit denen sich eine gemeinsame Zukunft aufbauen lässt.

Florian Glock (FDP)



Die FDP fordert ein Integrationsprogramm, das die individuelle Förderung ermöglicht. Voraussetzung für eine Integration in Arbeitsmarkt und Gesellschaft sind

deutsche Sprachkenntnisse. Die Werte- und Rechtsordnung unseres liberalen Grundgesetzes ist nicht verhandelbar. Deutschland braucht ein Einwanderungsgesetz, das zwischen zeitweiligem humanitären Schutz für Flüchtlinge und dauerhafter Einwanderung unterscheidet. Das Recht auf Asyl bleibt unberührt. Wer nachweislich individuell verfolgt ist, soll dauerhaften Schutz erhalten.

Thomas Damson (AfD)



Die Massenmigration nach Deutschland ist dauerhaft zu beenden, da die Integration so vieler kulturfremder Menschen ansonsten nicht zu

leisten ist und Parallelgesellschaften sowie Gefährdungen der inneren Sicherheit und des Sozialstaats entstehen. Es ist zudem effektiver und moralischer, den wirklich Not leidenden Flüchtlingen Heimat vor Ort zu helfen. Der Flüchtlingsstatus ist regelmäßig zu überprüfen, und wenn der Fluchtgrund entfallen ist, ist eine Rückführung der Flüchtlinge vorzunehmen.

Marie Salm (Piraten)



Integration ist nur in fairem Miteinander von Geflüchteten und Menschen der Region zu erreichen. Dazu müssen möglichst sofort individuelle Integrati-

onspläne für Zuwanderer und anerkannte Flüchtlinge erstellt werden. Das bedeutet sofortiger Sprachunterricht mit entsprechendem Personal, umgehender Schuleintritt oder Berufsqualifizierungsmaßnahmen, aber auch die Abkehr von Massenunterkünften hin zu eigenen Wohnungen. Eine passive Phase des Wartens, wie sie in Deutschland oft vorkommt, hilft weder den Geflüchteten noch unserem Land.

Stefan Scheer (Freie Wähler)



Die Zugewanderten, die bei uns bleiben, müssen wir so gut wie möglich in unsere Gesellschaft eingliedern. Integration ist keine Einbahnstraße. Damit

sie gelingt, müssen wir die Zuwanderer fördern, aber auch ihre Bereitwilligkeit einfordern. Der Erwerb der Sprache, die Bereitschaft sich nachzuqualifizieren, aber auch unsere liberale Gesellschaftsordnung anzuerkennen, gehören dazu. Diese Maßnahmen kosten die Kommune aber viel Geld. Die Freien Wähler fordern, dass die Bundesebene vollumfänglich für die Kosten der Integration aufkommt.

Andreas Müller (Die Partei)



Flüchtlinge Willkommen! Um es frei nach den Worten von Frau Merkel zu sagen: Wir schaffen das! Integration ist nicht schwer, die Osis haben sich ja

auch ganz gut bei uns gemacht. Wir in Koblenz haben genug Wege, den Geflüchteten eine Möglichkeit zu geben, sich hier etwas aufzubauen. Aber es muss dafür gesorgt werden, dass diese hier früher arbeiten dürfen. Dafür möchte ich mich einsetzen.

Peter Babnik (Einzelbewerber)



Als Helfer im „X-Ground“-Refugee-Café (Rauental) fiel mir das nötige Fördern der Sprachfähigkeiten auf. Begegnungen zwischen Menschen werden

durch Sprache und Kultur ermöglicht. „Show me your world“ ist ein Positivbeispiel (siehe Youtube.com). Mein Ziel: Sprachkurse, sozialer Wohnraum, Arbeit nach Fähigkeiten finanziell durch Bundesmittel zu fördern. Spätere positive Handelskontakte nach z. B. Syrien können jetzt angebahnt werden. Der AK Refugees (Uni Koblenz) hat schon durch Welcome-Boxen und -Dinners zur Integration beigetragen. Weiter so!

ANZEIGE

PENNY

Ein Fest für alle Nachbarn.

Wir feiern die Nachbarschaft! Freuen Sie sich auf viele nachbarschaftliche Angebote und Aktionen wie den Nachbarschaftsausweis. Alle Infos auf penny.de/nachbar

20% Rabatt auf das gesamte MILKA-Sortiment²

² Rabatt wird an der Kasse abgezogen, gilt für alle Milka-Artikel exklusive Kühlung, gültig vom 11.9. - 17.9.2017.

Do, 14.9. - Sa, 16.9.

COCA-COLA¹
Erfrischungsgetränke, verschiedene Sorten, koffeinhaltig, mit oder ohne Zucker, zzgl. 0.25 Pfand
1,25-Liter-PET-Flasche
1 Liter = 0.62

Porree²
Deutschland, Kl. I
kg

Tafelapfel rot, Royal Gala²
Italien, Chile, Argentinien, Sorte: Tenroy, Kl. I
1-kg-Beutel

BUTCHER'S Sirloin Steak
Hüftsteak vom Rind, Herkunft Irland
200-g-Packung
100 g = 1.75

MÜLLER Joghurt mit der Ecke
Verschiedene Sorten und Fettstufen
113-150-g-Becher
100 g = 0.19 - 0.26

Herren-Outdoor- oder -Freizeitschuhe²
Verschiedene Modelle und Farben, Größen: 42-45
• **Outdoorschuhe**, mit strapazierfähigem Obermaterial mit robuster, verstärkter PU-Kappenführung. Zunge und Schaft sind weich gepolstert.
• **Freizeitschuhe**, aus strapazierfähigem Obermaterial in Nubukoptik, kombiniert mit atmungsaktiven Mesh-Einsätzen. Atmungsaktives Textilfutter und komfortable Textildecksohle

je Paar

1 Artikel (nicht in allen Filialen erhältlich).

2 Dieser Artikel ist nur vorübergehend und nicht in allen Filialen erhältlich. Aufgrund begrenzter Vorratsmengen kann der Artikel bereits kurz nach Öffnung ausverkauft sein. Die Abgabe erfolgt nur in haushaltsüblichen Mengen. Alle Preise ohne Deko. Druckfehler vorbehalten. PENNY Markt GmbH, Domstraße 20, 50668 Köln.